

Cuba kompakt

15. Oktober 2009, Ausgabe 60, Jahrgang 5, Herausgeber: Freundschaftsgesellschaft BRD-Kuba e.V., Köln

THEMA

Staatschefs geben sich die Klinke in die Hand Präsidenten aller Erdteile auf Staatsbesuch in Cuba

Nachdem der palästinensische Staatspräsident Mahmud Abbas bei seinem Besuch in Cuba den beim Blockfreien-Gipfel im Ägypten im Juli begonnenen Meinungsaustausch fortgesetzt und drei bilaterale Abkommen über Bildung, Kultur und Sport unterzeichnete hatte, kam als nächster der vietnamesische Präsident Nguyen Minh Triet nach Havanna. Bei dieser Gelegenheit wurde unter anderem die Schaffung eines Joint-Venture-Unternehmens zwischen der cubanischen Elektronik-Gruppe und Hanoi-Electronics-Corporation (Hanel) beschlossen.

Wichtig für Cuba ist auch ein Kooperationsvertrag für die Entwicklung der Reisproduktion auf der Insel. Weiter wurde die Zusammenarbeit einmal auf dem Gebiet des Transports und beim Straßenbau und zum andern bei der Produktion von Textilien, Schuhen, Pflanzenölen etc. vereinbart.

Aus Afrika kam zunächst der algerische Präsident Bouteflika, der Cuba bereits sechs Mal besucht hatte, zwei Mal davon als Staatschef. Aus Mali kamen Präsident Amadou Toumani Touré und aus Zambia Präsident Bwezani zu einem offiziellen Besuch auf die Insel.

Cuba kann Zypern als einen verlässlichen Freund innerhalb der EU betrachten

Einziger europäischer Staatschef in Havanna war der Präsident Zyperns,

Dimitri Christofias. Wichtiger Anlass seines Aufenthalts war die Einweihung der Botschaft Zyperns in Havanna. Christofias musste zugeben, dass sein Land eines der letzten Europas ohne diplomatische Vertretung in Cuba gewesen sei. Er sah die Eröffnung der Botschaft als einen „wichtigen Schritt“ um die freundschaftlichen Beziehungen und die Zusammenarbeit zwischen beiden Ländern zu stärken.

Auch wenn das Land eines der letzten Europas mit Botschaftsgebäude in Havanna war, so hob Zyperns Präsident doch hervor, dass eine „lange Freundschaft beide Länder vereine“. Er erinnerte daran, dass ein Handelsschiff aus Zypern das erste war, das die von den USA gegen Cuba verhängte Blockade 1962 durchbrochen hatte.

Die Vorschläge zur Zusammenarbeit betreffen die Gebiete Wirtschaft, Landwirtschaft, Wissenschaft und Technik, erneuerbare Energie, Tourismus, Kultur und Sport.

Christofias hielt einen Vortrag in der Aula Magna der Universität von Havanna. Dort sagte er unter anderem: „Cuba kann Zypern als einen verlässlichen Freund innerhalb der Europäischen Union betrachten. Es arbeitet bereits zusammen mit anderen befreundeten Ländern an einer Normalisierung der Beziehungen zwischen der EU und der Insel auf der Basis der Gleichheit.“.

R. F., Granma

AUSSENPOLITIK

Blockade gegen Cuba unverändert Cubanischer Außenminister vor der UNO: Obama hat sein Versprechen nicht erfüllt

Wie in jedem Jahr bringt auch in diesem Jahr Cuba das Thema Blockade wieder vor die UN-Vollversammlung. Auch in diesem Jahr wird die Staatengemeinschaft wieder nahezu komplett von den USA die Aufhebung der Blockade gegen Cuba fordern. Auch in diesem Jahr wird die Forderung der ganzen Welt ohne Ergebnis bleiben. In seiner Rede vor der UNO-Vollversammlung sagte der cubanische Außenminister Bruno Rodriguez Parrilla, dass die USA wenig getan hätten, um die Beziehungen zwischen Cuba und den USA zu reparieren. US-Präsident Obama habe Maßnahmen ergriffen, die im Widerspruch zu seinen Versprechungen stünden, mit der Politik seines Vorgängers George Bush zu brechen.

Als Beweis dafür steht auch die Tatsache, dass Obama vor einigen Tagen, genau wie seine Vorgänger das sogenannte Gesetz des Handels mit dem Feind, auf dem die Blockade gegen Cuba basiert, wiederum ratifiziert hat.

Auch wenn Obama die Anwendung dieses Gesetzes nicht verlängert hätte, wäre die Blockade damit nicht aufgehoben. Durch das Helms-Burton Gesetz von 1996 wären die Sanktionen weiter in Kraft geblieben, denn das Helms-Burton Gesetz kann nur der Kongress außer Kraft setzen. Obama hätte damit also nur eine symbolische Botschaft gesendet.

Dieses Gesetz des Handels mit dem Feind geht auf das Jahr 1917 zurück und im Gesetzestext steht, dass es sich ausschließlich auf Kriegssituationen bezie-

he. Cuba ist das einzige Land, auf das die USA dieses Gesetz anwenden. Infolgedessen ist auch der Begriff „Embargo“ für das, was die USA jetzt fast 50 Jahre gegenüber Cuba ausüben nicht richtig. Indem Obama dieses Gesetz wieder ratifiziert, sagt er, dass die USA sich im Kriegszustand mit Cuba befinden und deshalb ist der einzig korrekte Begriff für diese Politik „Blockade“.

Die Kosten dieser Blockade kann man nicht errechnen. Leid lässt sich nicht in Zahlen ausdrücken und Transaktionen, die man nie machen konnte, lassen sich ebenfalls nicht bewerten. Wenn man das alles außen vor lässt, belaufen sich die Kosten für die Schäden der Blockade nach vorsichtigen Schätzungen auf mehr als 96 Milliarden Dollar. Nach dem jetzigen Wert des US-Dollars wären das 236,221 Milliarden Dollar, die Schäden durch von den USA ausgehenden Terroranschlägen nicht mitgerechnet.

Rodriguez stellte weiterhin fest, dass die neo-konservativen Kräfte, die George Bush in die Präsidentschaft gebracht haben, sich schnell umgruppiert hätten und sich mit ihrer großen Macht und ihrem Einfluss gegen die Veränderungen stemmen würden. Er führte als Beispiel den Putsch in Honduras an. Dort habe Präsident Obama Präsident Zelaya unterstützt, während die faschistische Rechte der USA, für die der Ex-Vizepräsident Cheney stehe, offen den Putsch unterstütze.

R. F., La jornada, Juventud Rebelde

TOURISTIK

«Viva Cuba» Korso durch Osteuropa

Der touristische Korso „Viva Cuba“ hat seine Rundreise durch acht osteuropäische Länder begonnen. Teilnehmer sind cubanische und ausländische Hotelketten wie Gran Caribe, HabaguaneX, Iberostar und Sol Melia, Cubatur und Havanatur. Der Korso begann am 29. September in Warschau. Das Interesse in Warschau und Prag ging weit über die Erwartungen hinaus. Teil der Veranstaltung ist auch ein Video, in dem jede touristische Zone Cubas vorgestellt wird. Danach sorgt die Gruppe „Los Trinitarios“ für das Kulturprogramm. In einem ansprechenden Ambiente mit Cocktails kommt dann das richtige Cuba-Gefühl auf. Bratislava, Budapest, Bukarest, Sofia, Zagreb und Belgrad sind die nächsten Stationen von „Viva Cuba“.

R. F., PL



Gegen den Militärputsch!

Gegenschlag des Volkes!

Widerstehe Honduras, widerstehe!!!

AUSSENPOLITIK

„Comandante Che Guevara“ bei IWF-Pressekonferenz

Das weltweit bekannte Lied von Carlos Puebla zu Ehren des Che mit dem Titel „Hasta siempre Comandante“ ertönte völlig unerwartet am Samstag am Ende einer Pressekonferenz des Internationalen Währungsfonds in Istanbul.

Als die Verantwortlichen des IWF ihre Pressekonferenz über die wirtschaftlichen Perspektiven Europas beendeten, begann als Hintergrundmusik, aber in ziemlich großer Lautstärke, eine Frauenstimme „Hasta siempre“ zu singen. „Die geliebte

Gegenwart“ des Che Guevara war den IWF-Leuten sicher ebenso ungeliebt wie der Satz: „Und mit Fidel sagen wir dir: Hasta siempre Comandante“. Auf jeden Fall ein ungewöhnlicher Abschluss einer Tagung des Weltwährungsfonds und noch origineller als der Schuhwurf eines jungen Türken auf den IWF Präsidenten ein paar Tage zuvor.

R. F., Cubadebate (afp)

3 Tage Blockade entsprechen

dem Druck der gesamten Textbücher eines Schuljahrgangs

